



ANHANG 3  
EXTERNE KOMPENSATION  
BEBAUUNGSPLAN

**„GEWERBEGEBIET ROT AM SEE SÜD III“**

IN ROT AM SEE

---

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>	<b>2</b>
<b>EXTERNE KOMPENSATION</b>	<b>3</b>
<b>A.1. Ausgleichsmaßnahmen außerhalb des Planungsgebiets (Eingriffsregelung)</b>	<b>3</b>
RS00001: Ökokontomaßnahme „Renaturierung der Brettach,, in Brettheim	3
<b>A.3. Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gemäß Artenschutzvorschriften</b>	<b>4</b>
A.3.1eM1: Anlegen von Lerchenfenster	4

---

## EXTERNE KOMPENSATION

### A.1. Ausgleichsmaßnahmen außerhalb des Planungsgebiets (Eingriffsregelung)

#### RS00001: Ökokontomaßnahme „Renaturierung der Brettach,, in Brettheim

Gemarkung:	Brettheim (442)
Flur:	Brettheim (0)
Flurstücksnummer:	110, 169, 96
Flurstücksfläche(n):	25.795 m <sup>2</sup> , 975 m <sup>2</sup> , 5.611 m <sup>2</sup>
Maßnahmenfläche:	25.795 m <sup>2</sup> , 975 m <sup>2</sup> , 5.611 m <sup>2</sup>
Ort:	Brettheim
Schutzstatus:	10 m Gewässerrandstreifen gemäß Wassergesetz (WG) § 29 Überflutungsfläche HQ <sub>100</sub> Flurneuordnungsverfahren Rot am See-Brettheim (Wald)
Bestand:	Die Brettach ist ein Gewässer III. Ordnung. Im Bereich von Brettheim in der Gemeinde Rot am See verläuft das Gewässer in einem stark verbauten begradigtem Bachbett. Es befinden sich Sohlshalen in der Sohle. Dies gilt auch für die beiden zufließenden Gräben auf den Flurstücken 169 und 69. Die Böschungsbereiche weisen kaum gewässerbegleitende Strukturen auf. Es befinden sich weit vereinzelt Einzelbäume entlang des Bachbettes. Die angrenzenden Flächen werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt
Maßnahmenbeschreibung:	Die Brettach sowie die beiden Gräben sollen naturnaher gestaltet werden. Hierfür ist die Entfernung der Sohlshalen vorgesehen. Des weiteren soll die Bachsohle stellenweise leicht aufgeweitet werden. Die Uferbereiche sind naturnah zu sichern. Hierfür können Röhrichtsoden sowie Erosionsschuttmatten eingebaut werden. Zur Schaffung weiterer Strukturelemente werden Wurzelstöcke, Raubbäume oder Treibseltsammler im Bachbett verbaut
Ausgleichspotenzial.	Das Ziel ist die Schaffung einer natürlichen Gewässerdynamik, die Entwicklung von Lebensräumen für Amphibien, Libellen und Insekten. Des weiteren ist die Entwicklung von standortgerechten sowie strukturreichen Pflanzengesellschaften angestrebt. Dadurch wird auch das Landschaftsbild deutlich aufgewertet

### A.3. Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gemäß Artenschutzvorschriften

#### A.3.1 eM1: Anlegen von Lerchenfenster

Gemarkung:	Reubach (424)
Flur:	-
Flurstücksnummer:	521
Flurstücksfläche(n):	41.715 m <sup>2</sup>
Maßnahmenfläche:	41.715 m <sup>2</sup>
Ort:	östlich von Hausen am Bach
Schutzstatus:	keine Schutzgebiete
Bestand:	Die Fläche wird derzeit als Acker intensiv landwirtschaftlich genutzt.
Maßnahmenbeschreibung:	<p>Innerhalb des oben aufgeführten Grundstückes sind insgesamt 4 Feldlerchenfenster anzulegen. Dies geschieht durch einfaches Anheben der Sämaschine für einige Meter. Ein Fenster ist dabei etwa 20 m<sup>2</sup> groß. Alternativ können die Fenster auch durch seitliches Ausfahren aus der Fahrspur auf dem Hin- und Rückweg (spitz zulaufende Ellipse) angelegt werden. Pro Hektar sollten 2 bis 3 Fenster angelegt werden. Die Standorte können in Abhängigkeit der Fruchtfolge innerhalb der oben angegebenen Flurstücke jedes Jahr neu verteilt werden. Die Fenster sollten einen maximalen Abstand zu den Fahrgassen aufweisen. Zudem sind folgende Mindestabstände zu beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• 25 m zum Feldrand, sofern eine andere Nutzung anschließt,</li><li>• 50 m zu niedrigen Hecken, Straßen und kleineren Freileitungen,</li><li>• 100 m zu geschlossenen Ortschaften, Baumbeständen und größeren Freileitungen (ab 60 kV)</li></ul> <p>Nach der Anlage der Fenster können diese wie die übrige Fläche bewirtschaftet werden.</p>
Ausgleichspotenzial.	Die Maßnahme dient als CEF-Maßnahme und stellt den artenschutzrechtlichen Ausgleich für ein Brutstätte der Feldlerche dar, die durch den Bebauungsplan „Gewerbegebiet Süd III“ zerstört wird. Mithilfe der Fenster werden den Feldlerchen alternative Lebensräume angeboten, der Bruterfolg wird erhöht und dem Rückgang der lokalen Population wird entgegengewirkt.

---